



**DIE ÄLTESTE GLOCKE DEUTSCHLANDS** läutet in der Pfarrei Iggensbach – gegossen wurde sie im Jahr 1144. Der Deggendorfer Fotograf Roland Binder begleitete den Iggensbacher Heimatforscher Max Zitzelsberger (Foto) auf den Kirchturm, um sie im Bild festzuhalten. Die etwa einen halben Meter große Glocke wird noch heute – bei Sterbefällen – mit der Hand geläutet. Rund um Glocken dreht sich bis 16. Mai auch eine Fotoausstellung im Handwerksmuseum Deggendorf. Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 10 bis 16 Uhr, Sonntag 10 bis 17 Uhr. Auch für

Glocken gibt es eine Zeit der Stille. In der Gründonnerstagnacht läuteten die Kirchenglocken zum letzten Mal. Sie schweigen bis zum Gloria der Osternacht. Der Volksmund sagt, die Glocken würden in dieser Zeit nach Rom fliegen, um geweiht zu werden, und erst am Karsamstag zurückkehren. Trauer ist angesagt über die Ereignisse zwischen Gethsemani und Golgotha. Die hölzernen Klappern und Ratschen passen eben eher zu Stille, Stummheit, Trauer und Klage als die klingenden und schwingenden, metallenen Kändler von Freude, Rufer zu Gebet und Gesang. (wf)